

NEUROlogie

aktuelle info's der neurologischen klinik erlangen
newsletter für mitarbeiter und interessierte



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde der Neurologischen Universitätsklinik in Erlangen,

wir gehen in großen Schritten auf den Winter zu, dennoch möchten wir Ihnen noch im Herbst die aktuellen Entwicklungen an unserer Klinik vorstellen. Besonderes Highlight dieses Jahres war das 10-jährige

Jubiläum des Schlaganfallnetzwerkes STENO, hier hatten wir im Juli ein großes Symposium, in dem die Entwicklungen auf dem Gebiet der Telemedizin diskutiert wurden.

Weiter ist erfreulich zu berichten, dass unser Klinikum unter den zehn besten Klinika nach dem FOCUS-Ranking bewertet wird, ganz wesentlich dazu tragen die Bereiche Multiple Sklerose und Parkinson bei, die bekanntermaßen an unserer Klinik hervorragend vertreten sind.

Natürlich werden auch in diesem Newsletter wieder zahlreiche neue Mitarbeiter an unserer Klinik vorgestellt, trotzdem bleiben auch wir leider nicht vom Pflegemangel verschont, so dass z.B. auf unserer Intensivstation nahezu regelmäßig zwei bis drei Betten nicht belegt werden können. Dies ist umso problematischer, da wir in der Region die einzige große neurologische Intensivstation sind.

Trotz allem wünsche ich Ihnen heute viel Spaß bei der Lektüre des Newsletters und freue mich, Ihnen schon bald unsere Weihnachtsausgabe vorlegen zu können.

Ich verbleibe bis dahin
mit den besten Grüßen

Ihr

Die Klinikbereiche stellen sich vor:

Erstes zertifiziertes Huntington-Studienzentrum in Deutschland. Patienten mit der seltenen Erbkrankheit profitieren von Auszeichnung durch größeres Therapieangebot.



Team der Huntington Ambulanz, Foto: Uni-Klinikum Erlangen

Gute Nachricht für Huntington-Patienten: Als erste Einrichtung in Deutschland wurde der Molekular-Neurologischen Abteilung des Uni Erlangen jetzt von der „Huntington Disease Clinical Trials Task Force“ bescheinigt, dass sie die fachlichen und personellen Voraussetzungen erfüllt, um hochwertige klinische Studien durchzuführen. Damit stehen Betroffenen aus der europäischen Metropolregion Nürnberg künftig modernste Behandlungsmöglichkeiten im Rahmen von Studien offen, um die seltene Erbkrankheit des Gehirns zu therapieren. Bei Chorea Huntington handelt es sich um eine seltene, erbliche Erkrankung des Gehirns. „Auffälligste Symptome sind Bewe-

Huntington Studienzentrum

AKTUELLE VERANSTALTUNGEN:

Mittwochsfortbildungen:

(jeweils 17.15–19.30 Uhr, E.-F.-sen. Hörsaal Kopfkliniken)

18.10.2017	Cholesterinsenkung und PCSK9-Inhibition
08.11.2017	Schmerzmedizin
29.11.2017	Schlaganfall
06.12.2017	Myasthenie
10.01.2018	Multiple Sklerose
31.01.2018	Epilepsie
21.02.2018	Chronische Polyneuritis

Weitere Veranstaltungen:

11.11.2017–	MOSES (Erlangen)
12.11.2017	Modulares Schulungsprogramm Epilepsie

gungsstörungen sowie psychische Veränderungen mit Verhaltensauffälligkeiten“, erläutert PD Dr. Zacharias Kohl, Leiter der Erlanger Huntington-Ambulanz in der Molekular-Neurologischen Abteilung. Auch ein Rückgang der intellektuellen Fähigkeiten kann hinzukommen. Die Erkrankung verläuft fortschreitend. „Eine ursächliche Behandlung der Huntington-Erkrankung ist bisher nicht bekannt“, sagt PD Dr. Kohl.

In der Erlanger Huntington-Sprechstunde werden in Kooperation mit dem Zentrum für Seltene Erkrankungen Erlangen und der Neurologischen Klinik des Universitätsklinikums Erlangen derzeit 80 Patienten aus ganz Nordbayern betreut. Im Vordergrund stehen die medikamentöse Therapie zur Verminderung der Bewegungsunruhe, außerdem die Behandlung depressiver und anderer psychischer Symptome. Bei vermehrter Muskelsteifheit werden manchmal auch Medikamente eingesetzt, die normalerweise gegen die Parkinson-Krankheit verwendet werden. Daneben haben funktionserhaltende Therapien eine wichtige Bedeutung. „Unser Ziel ist es, die Mobilität und die Lebensqualität der Patienten, insbesondere durch Physio- bzw. Ergotherapie und Logopädie, über eine lange Zeit zu

erhalten“, erläutert PD Dr. Kohl. Zudem können interessierte Patienten der Erlanger Huntington-Ambulanz bereits jetzt an Medikamentenstudien sowie an dem weltweit größten Patientenregister ENROLL-HD teilnehmen.

Man geht davon aus, dass es in Deutschland etwa 4.000 Betroffene gibt, die an der Huntington-Erkrankung leiden. Benannt wurde die Erkrankung nach dem US-Arzt George Huntington, der sie 1872 erstmals beschrieb und erkannte, dass es sich um eine erbliche Erkrankung handelt. Ursache ist eine Mutation auf Chromosom 4 im „Huntington“-Gen, das 1993 entdeckt wurde.

Weitere Informationen: www.ehdn.org und www.dhh-ev.de

Das aktuelle Forschungsprojekt:

Outcome after Left- versus Right-Sided ICH

Blutungslokalisierung unabhängig von funktionellen Langzeit Outcome

Die Arbeitsgruppe Klinische und Experimentelle Schlaganfallforschung unter Leitung von Prof. Huttner beschäftigt sich mit der Frage, ob das Langzeit Outcome von Patienten mit einer intrakraniellen Blutung von der Lokalisation in der rechten oder linken Hemisphäre beeinflusst wird. Ergebnisse der Interact



Studie hatten dies nahegelegt. In der statistischen Analyse nach Ausschluss von Confoundern war das funktionelle Ergebnis im modified Rankin Scale unabhängig vom Ort der Blutung.

Quelle: *Cerebrovasc Dis* 2017;43:117-123
DOI: 10.1159/000454775

Neues aus dem Steno Netzwerk:

Schlaganfallnetzwerk STENO feiert zehnjähriges Jubiläum mit Staatsministerin Melanie Huml:



Prof. Schwab, Melanie Huml, Prof. Erbguth, Dr. Breuer, Foto: Mario Lorenz

Tritt ein Schlaganfall auf, ist schnelle und gezielte Hilfe gefragt, um die Schädigung des Gehirns so gering wie möglich zu halten. Es gilt: „time is brain“. Um die Versorgung von Schlaganfallpatienten auch außerhalb der Ballungsräume sicherzustellen, wurde vor zehn Jahren das Schlaganfallnetzwerk mit Telemedizin in Nordbayern (STENO) gegründet.

Das Konzept: Mittels Videokonsultation untersuchen in der Versorgung von Schlaganfällen erfahrene Ärzte aus Spezialzentren die betroffenen Patienten in den telemedizinisch angeschlossenen Regionalkliniken. So kann neurologische Expertise ohne Zeitverzögerungen zu jeder Zeit dort verfügbar gemacht werden, wo sie gerade benötigt wird.

In diesem Jahr feierte STENO sein zehnjähriges Jubiläum mit einem Symposium am Freitag, 21.07.2017, bei dem auch Melanie Huml (Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege), sprach. Medienvertreter waren zu einem Fototermin

mit der Ministerin eingeladen. Die Veranstaltung war Anlass, Erfolge und Meilensteine von STENO zu thematisieren und Fragestellungen zu erörtern, die das Netzwerk heute und in den kommenden Jahren beschäftigen werden. Namhafte Referenten aus Wissenschaft, Praxis und Politik informierten und diskutierten über aktuelle Aspekte der Schlaganfallversorgung. Und wie immer bot das Symposium eine willkommene Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und vorhandene zu vertiefen.

Ein Schlaganfall tritt in der Regel völlig unerwartet auf. Beobachter sind häufig verunsichert und wissen nicht, was sie tun können. Wichtig ist vor allem das schnelle Absetzen eines Notrufs, denn jeder Schlaganfall ist ein Notfall. Pro Minute gehen bei einem Verschluss eines größeren Hirngefäßes etwa 1,9 Millionen Nervenzellen, 14 Milliarden Synapsen und 12 Kilometer Nervenfasern zugrunde. In diesen Situationen wünschen sich Ärzte von Regionalkliniken oft noch die Konsultation mit einem fachlich erfahreneren Kollegen.

Die Telemedizin ist gut geeignet, um diese räumlichen Distanzen zu überbrücken. Sie ermöglicht sowohl Diagnosestellung als auch die Therapieentscheidung und -einleitung. Unter der Koordination der Neurologischen Klinik (Direktor: Prof. Dr. Dr. h. c. Stefan Schwab) des Universitätsklinikums Erlangen arbeiten drei Schlaganfallzentren mit 18 Kliniken der Regel- und Schwerpunktversorgung aus dem Raum Mittel- und Oberfranken sowie der Oberpfalz und Südthüringen zusammen. Kommt ein Schlaganfallpatient in die Notaufnahme, können die Mediziner der telemedizinisch angeschlossenen Kliniken umgehend Videokontakt zu einem der Spezialzentren in Erlangen, Bayreuth oder Nürnberg aufnehmen. Diese sind rund um die Uhr erreichbar. Auf diese Weise versorgt das STENO-Netzwerk rund 12.500 Patienten pro Jahr.

Prof. Hamer ist neuer Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie:



Prof. Dr. Hajo Hamer, Sprecher des Epilepsie-zentrums der Neurologischen Klinik (Direktor: Prof. Dr. Dr. h. c. Stefan Schwab) des Universitätsklinikums Erlangen, ist der neue erste Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie. Ernannt wurde der Erlanger Neurologe jetzt im Rahmen der Jahrestagung der deutschen und österreichischen Gesellschaften für Epileptologie und der Schweizerischen Epilepsie-Liga in Wien.

In Deutschland leiden mehr als 400.000 Menschen an einer Epilepsie. Sie gehört damit zu den häufigsten chronischen Erkrankungen des Nervensystems. Dabei kann Epilepsie im Grunde die Folge einer Vielzahl von verschiedenen Hirnschädigungen sein. Die Betroffenen leiden unter Krampfanfällen, die bei den einen nur wenige Sekunden dauern, bei anderen bis

zu mehreren Minuten. Manchen zuckt nur die Hand, andere hingegen verlieren die Kontrolle über ihren gesamten Körper im Alltag sehr einschränkend und mitunter auch gefährlich. Die gute Nachricht ist, dass Patienten in zwei Drittel aller Fälle mit einer individuellen Therapie anfallsfrei werden können“, erklärt Prof. Hamer. „Die Forschung spielt dabei heute und auch in Zukunft eine wichtige Rolle. Wir wollen noch genauer lokalisieren können, wo die Anfallsherde im Gehirn liegen, Therapien optimieren und die Ergebnisse schnell in die medizinische Versorgung einbringen.“ Diesen Zielen hat sich auch die Deutsche Gesellschaft für Epileptologie verschrieben. „Es ist wichtig, dass sich unsere rund 1.500 Mitglieder miteinander austauschen, einander beratend zur Seite stehen, gemeinsam forschen und ausbilden“, betont der neu gewählte erste Vorsitzende. „Unser Fokus ist immer der Patient und wie wir die Diagnostik und seine Behandlung verbessern können.“

Schlaganfall-Infobus lockte Interessierte auf den Hugenottenplatz:

Unter dem Motto „Herzenssache Lebenszeit“ rollte ein roter Schlaganfall-Infobus am 11.07.2017 auf den Erlanger Hugenottenplatz. Ärzte und Pflegekräfte der Neurologischen Klinik des Universitätsklinikums Erlangen informierten alle Interessierten – gemeinsam mit der AOK Bayern und dem Kreisverband Erlangen-Höchststadt des Bayerischen Roten Kreuzes über die Volkskrankheit, die jährlich 50.000 Bayern und insgesamt 270.000 Deutsche trifft. Auch für Erlangens Oberbürgermeister Dr. Florian Janik war es eine Herzensangelegenheit, dem roten Doppeldeckerbus einen Besuch abzustatten und die Aufklärungskampagne zu unterstützen.

Im Schlaganfall-Infobus informierten die Experten der Neurologie über Ultraschalluntersuchungen der Halsschlagader und den richtigen Blutdruck und gaben hilfreiche Informationen zu gesunder Lebensweise und zum Verhalten im Ernstfall. Der Tenor der Experten: Mehr als die Hälfte aller Schlaganfälle ließe sich durch gezielte Vorsorgemaßnahmen und einen gesunden Lebensstil verhindern. „Wenn aber einmal Symptome wie Lähmungen oder Taubheitsgefühle, Sprach- oder Sehstörungen, Schwindel und Gangunsicherheit oder plötzliche heftige Kopfschmerzen auftreten, sollte sofort der Notarzt unter der Telefonnummer 112 verständigt werden“, erklärte Prof. Schwab. „Auch wenn die Beschwerden schnell wieder verschwinden, sollten Betroffene sofort eine Klinik aufsuchen.“ Denn beim Schlaganfall gilt: Je früher mit der Behandlung begonnen wird, desto besser die Heilungschancen. Die Kampagne „Herzenssache Lebenszeit“ des Pharmaunternehmens Boehringer Ingelheim & Co. KG wird u. a. unterstützt durch die Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft (DSG) und die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe (SDSH).



Pflegekräfte und Ärzte der Neurologischen Klinik des Uni-Klinikums Erlangen informierten alle Interessierten rund um das Thema Schlaganfall.
Foto: Uni-Klinikum Erlangen



Dr. Thomas Kappes-Roth (Boehringer Ingelheim), PD Dr. Bernd Kallmünzer, Dr. Lorenz Breuer, Prof. Dr. Dr. h. c. Stefan Schwab, Erlangens Oberbürgermeister Dr. Florian Janik und Annette Lips (AOK Bayern). Foto: Uni-Klinikum Erlangen.

Filmtipp „Hin und weg“:



Ausgerechnet Belgien! Was soll es dort schon geben – außer Pommes und Pralinen? Doch Hannes und seine Frau Kiki bestimmen in diesem Jahr, wohin die jährliche Radtour mit ihren engsten Freunden gehen soll. Also startet die Gruppe voller Abenteuerlust, denn alles was zählt, ist schließlich die Zeit miteinander. Erst unterwegs erfahren die Freunde, dass Hannes an einer unheilbaren Krankheit leidet. Diese Reise soll seine letzte sein. Die Gruppe reagiert zunächst geschockt und ratlos, doch dann beginnt eine wilde, einzigartige Tour; denn durch Hannes erkennen die Freunde, wie kostbar das Leben wirklich ist. Mit einer Liste von Dingen, die noch erlebt werden wollen, und dem Gefühl, dass nach dieser Reise nichts mehr so sein wird wie es einmal war, feiern sie das Leben wie nie zuvor ...

Ihr direkter Draht:



Ambulante Termine

für eine der Spezialsprechstunden inkl. Epilepsieambulanz können auf fachärztliche Überweisung vereinbart werden.

Das Team (A. Vogel, I. Reinmann, A. Goller) ist täglich von 8:30 bis 13:00 Uhr zu erreichen. Telefon: **09131 85 34455**



Privatsprechstunde:

Die Anmeldung erfolgt über das Direktionssekretariat, zu erreichen unter der Telefon:

Frau C. Leuschner **09131 85 34571**
Frau U. Geiger **09131 85 34563**

Terminvergabe in der Neurologie:



Geplante stationäre Aufenthalte

in der Neurologie werden vom Patientenmanagement Frau Vöklein koordiniert. Gerne steht sie Ihnen auch für andere organisatorische Fragen zur Verfügung.

Telefon: **09131 85 44555** oder auch per E-mail: neuro.patientenmanagement@uk-erlangen.de



Stationäre Aufenthalte im Epilepsiezentrum der Neurologischen Klinik

können über Frau Will, Telefon: **09131 85 34547** vereinbart werden.

Weitere Informationen, unter anderem zu den verschiedenen Spezialsprechstunden, finden Sie unter: www.neurologie.uk-erlangen.de

Personalia:



Herr Matthias Borutta wird seit dem 02.10.2017 auf der Stroke Unit und in der Notaufnahme eingesetzt nachdem er sein Studium an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg abgeschlossen hatte. Er promoviert am Institut für Pharmakologie über die Rolle des Ryanodin 3-Rezeptors am Herzen.



Frau Dorothea Falke ist seit dem 01.01.2015 in der Psychiatrischen Klinik im Rahmen der Facharztweiterbildung für Psychiatrie und Psychotherapie tätig. Sie schloss ihr Studium an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ab. Sie promoviert zum Thema Psychoneuroendokrinologie.



Herr Manuel Hagen verstärkt seit 01.08.2017 das Team der Stroke Unit und der Notaufnahme. Sein Studium absolvierte er an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Herr Hagen promovierte am Nephropathologischen Institut zum Thema Zellzyklusregulation in Podozyten.



Frau Susanne Holzammer arbeitet seit dem 01.05.2017 in der Neurologischen Hochschulambulanz und ist für die Infusionstherapie, Blutentnahme und Überwachung der Patienten zuständig. Frau Holzammer war vorher als Medizinische Fachangestellte im ambulanten OP des Medizentrums Erlangen tätig.



Herr Andreas Schmidt hat seine Weiterbildung im August 2017 begonnen und ist seit dem 01.08.2017 auf der Stroke Unit und in der Notaufnahme eingesetzt. Das Medizinstudium hat er in Erlangen absolviert und im Mai 2017 beendet. Eine Promotion steht noch aus, ist aber geplant.

Unsere neuen Mitarbeiter aus der Pflege (o. Bild): Maria Ellen Grace Abucay (PH), Alice Lohnert, NL 52; Anna Kushchova, Karla Zherien Roda (PH), NL 41/42; Corinna Denzler (MFA), Vanessa Fedtke, Victor Jaravata (PH), Annabell Rauh, Joy Lynn Reyes (PH), Stefanie Hoffmann, Elisabeth Schünemann, NI; Paul Joshua Perez (PH), Kerstin Rentsch, Stroke Unit

Verabschiedungen:



Herr Dr. Bastian Volbers verließ zum 15.04.2017 die Neurologische Klinik. Nach der Komplettierung seiner Facharztausbildung wurde er zuletzt als Stationsarzt der Stroke Unit eingesetzt. Zukünftig wird er seine Karriere als Oberarzt am Inselspital Bern fortsetzen.



Frau PD Dr. Christine Kiphuth schied zum 30.04.2017 aus unserer Klinik aus. Zuletzt war sie in unserer Hochschulambulanz und im Konsildienst für das Klinikum Forchheim zuständig. Gegenwärtig ist sie als leitende Oberärztin am Zentrum für Neurologie am Klinikum am Europakanal tätig.



Frau Vera Lehnert war bis zum 30.04.2017 in der Neurologischen Klinik tätig. Sie setzt ihre Ausbildung zum Facharzt für Neurologie zukünftig im Klinikum Nürnberg fort. Zuletzt verstärkte sie das Ärzteteam der Notaufnahme und Stroke Unit.



Frau PD Dr. Anne Waschbisch verließ unsere Klinik zum 09.07.2017. Sie setzt ihre Karriere in Zukunft am Universitätsklinikum Aachen als Oberärztin fort. Zuletzt betreute sie die Privatambulanz unserer Klinik.

Ernennungen/Fachärzte/Sonstiges:



Herr Dr. Martin Uhl hat sein Habilitationsverfahren mit seiner Antrittsvorlesung im Ernst-Freiberger-sen. Hörsaal zum Thema „Klimawandel in der Neurologie, West-Nil-Virus an der Regnitz?“ am 20.07.2017 abgeschlossen. In Anschluss fand ein kleiner Umtrunk in der Bibliothek statt.

Impressum

Ausgabe: 02/2017
Herausgeber: Universitätsklinikum Erlangen, Neurologische Klinik
Prof. Dr. Dr. h.c. Stefan Schwab
Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen
Redaktion: Dr. Christian Blinzler, Ina Reinmann
Gestaltung: Frank Bittner, AIDAsign-medienbüro